

21. GOTS-Treffen Bad Mitterndorf

Vom 15.-18.03.2018 fand das 21. GOTS-Treffen zum letzten Mal im geographischen Zentrum Österreichs, in Bad Mitterndorf statt. Das Motto lautete „Sportmedizin des Bewegungsapparates – von der Reparaturmedizin hin zur Präventivmedizin“ (Abb. 1).

Nach der Begrüßung berichtete Dr. Gerhard Oberthaler als GOTS-Vizepräsident für Österreich traditionell von den letztjährigen GOTS-Aktivitäten und im Anschluss daran spannte GOTS-Präsident Prof. Dr. Stefan Nehler den Bogen von der Vergangenheit zur Gegenwart bis in die Zukunft. Da Innovation und Fortschritt in der weltweit zweitgrößten sportorthopädischen Gesellschaft Leitmotive darstellen, wird die Umstrukturierung ständig vorangetrieben. Dabei wurde von Prof. Nehler vor allem die Bildung der Expertenkommissionen hervorgehoben, da diese jedem Mitglied die Möglichkeit bieten, direkt an der Weiterentwicklung der Themenbereiche teilzunehmen. Auch wurde eine Umfrage unter den Mitgliedern durchgeführt, bei der jeder Teilnehmer hinsichtlich zukünftiger Erwartungen ein Statement abgeben konnte. Die Ergebnisse werden bereits im Spätsommer präsentiert. Da Sportmedizin oft an den Rand gedrängt wird, soll mit der Einführung eines Masterlehrgangs für Sportmedizin federführend an der Donauuniversität Krems durch die GOTS gegengesteuert und eine höhere Akzeptanz sowie Relevanz geschaffen werden.

Wie immer starteten die Fortbildungsbeiträge am Freitag bereits früh am Morgen. Die erste Sitzung unter dem Vorsitz von Dr. Kristen war ganz der Thematik Prävention von Sportverletzungen gewidmet. Als

erster Vortragender referierte Alli Gokeler aus Groningen über die Bedeutung von Funktionsanalysen zur Verletzungsprävention im Leistungssport. Dabei konnte er zeigen, dass sehr wohl eine Risikoabschätzung hinsichtlich bestimmter Verletzungsarten des Knies, der Schulter und der Hüfte möglich ist, allerdings jeweils nur eine Momentaufnahme abgebildet wird. Deswegen müssen die Analysen laufend reevaluiert werden, um eine Risikoabschätzung seriös durchführen zu können. Ferner machte er auf die nach wie vor bestehenden Einschränkungen eines Screenings aufmerksam, welches in den meisten Fällen unter kontrollierten Settings abläuft, allerdings die wirkliche Situation während des Sports nur eingeschränkt abbildet. Prof. Barbara Wondrasch von der FH St. Pölten veranschaulichte in ihrem Vortrag die Möglichkeit, mittels gezielter Trainingsprogramme Verletzungen zu verhindern. Dabei zeigte sie in beeindruckender Weise, dass nicht nur Verletzungsprävention einen Prozess darstellt, sondern wo und in welcher Art die Trainingsprogramme ansetzen können. Als Limitierungen nannte sie analog zu ihrem Vorredner den Transfer vom kontrollierten Setting zum Wettkampf und die Compliance der Sportler.

Dr. Walter Bily splittete seinen diesjährigen Vortrag zur Medical Fitness in zwei große Teile. Zum einen zeigte er die weite Verbreitung von Rückenschmerzen bei Sportlern und insbesondere Kindern auf, machte im speziellen auf Gefahren und Red Flags vor allem hinsichtlich der Spondylolyse aufmerksam und lieferte Therapieansätze in der Trainingstherapie. Zum anderen stellte er einfache diagnostische

Tools zur Risikostratifizierung, wie den Drop jump und den Single-leg-squat, vor und mahnte, in Ergänzung zum Vortrag von Barbara Wondrasch, die Wichtigkeit von präventiven Maßnahmen zur Vorbeugung von Kreuzbandverletzungen an.

Dr. Hefert vom LKH Salzburg begann den zweiten Teil der Sitzung mit einem Vortrag über Sinn und Unsinn von präventiv eingesetzten Orthesen und Bandagen. Als betreuender Arzt eines großen Fußballclubs konnte er Erfahrungen aus erster Hand liefern, dass stabilisierende Orthesen und Bandagen zur Verletzungsprävention am Sprunggelenk Wirkung zeigen, allerdings am Kniegelenk noch keine schlüssigen Daten vorliegen. Besonders interessantes Hintergrundwissen lieferte die Vorstellung des Joint-by-Joint-Modells.

Dass die GOTS nicht nur Grenzgänger im Sport betreut, sondern auch in der Organisation von Veranstaltungen oft ungewöhnliche Wege beschreitet, zeigte der Vortrag von Christian Rauter, seines Zeichens Sportoptiker aus Wien. Er schilderte eindrucksvoll, dass nicht nur die Korrektur von Fehlsichtigkeit verschiedenster Genese, sondern auch das Verbessern der Augenkoordination im Sport zu Leistungszuwächsen führen und vor allem zur Verhinderung von Verletzungen beitragen kann. Ein zusätzlich veranstalteter Workshop fand sehr großen Anklang, was die Brisanz des Themas nochmals unterstrich.

Dr. Martin Gruber präsentierte das Paleo Workout Programm „MovNat“. 13 verschiedene Arten von natürlichen Bewegungen aus Kindheitstagen, welche durch einen modernen Lebensstil sukzessive verloren gehen,



Abb. 1
Organisationsteam Dr. Klaus Dann, Dr. Gerhard Oberthaler, Prof. Dr. Stefan Nehrer.

stehen hierbei im Fokus. Als Resultat können dabei beeindruckende Steigerungen der Kraft, Koordination und Geschicklichkeit erreicht werden, welche die Grundlage für eine sichere Ausübung weiterer Sportarten im Sinne einer Verletzungsprävention darstellen (Abb. 2). Im Anschluss und am Folgetag wurden vom engagierten

Trainerteam rund um Mag. Yue-Zong Tsai (Sporthalle Wien) Basis-Workouts angeboten, welche die zahlreichen Teilnehmer begeisterten. Als Ersatz für das leider auf Grund von Wetterkapriolen abgesagte Skirennen wurde ein MovNat-Wettkampf veranstaltet, welcher ebenso großen Zuspruch fand.



Abb. 2
MovNat Workshop.

Wie jedes Jahr konnten sowohl ein sportlicher Ehrengast sowie ein renommiertes Mediziner für die Vortragstätigkeit gewonnen werden. Prof. Dr. Peter Habermeyer, Pionier der Schulterchirurgie im deutschsprachigen Raum, entführte zu einem Streifzug durch die Entwicklungen der Rotatorenmanschettenrekonstruktion der letzten 30 Jahre, vom Beginn mit offeneren und tendenziell extraanatomischen Verfahren, über die Entwicklung Mini-Open bis hin zum arthroskopischen Repair mit Double-Row Fixierung. Er lieferte weiter einen Ausblick zu den aktuellen Trends wie den Muskeltransfers und der superioren Kapselrekonstruktion. Im zweiten Teil seiner Ausführungen folgte die Weiterentwicklung der operativen Behandlungsformen nach Luxationen und Instabilitäten, wobei im Speziellen auf die Wichtigkeit der knöchernen stabilisierenden Strukturen hingewiesen wurde (Abb. 3).

Prof. Habermeyers Vortrag bildete gleichzeitig den Auftakt zur nächsten, ganz der Schulter gewidmeten, Vortragsreihe unter der Moderation von Dr. Kriffter. Passend als Anschluss an die historischen Anekdoten folgte Dr. Ostermann zum schon vorhin angesprochenen Superior Capsular Repair als neue Option zur Rekonstruktion von irreparablen Supra/ Infrapinatus Läsionen beim jungen Patienten, eine Patientengruppe, die nach wie vor problematisch zu behandeln ist, da Muskeltransferoperation mit inkonstanten outcomes, aber auch prothetische Versorgung nicht zielführend scheint. Das Procedure wurde im Detail vorgestellt, die Pitfalls ehrlich demonstriert und die ersten Ergebnisse einer Fallserie präsentiert. Hauptproblem scheint nach wie vor die korrekte Indikation zur Operation und welcher Patient davon profitieren kann.

Die fokale Arthrose bzw. Knorpeldefekte waren bisher, analog zu den

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/11022832>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/11022832>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)